

Lehrstuhl für Frühkindliche Bildung und Erziehung

Formale Vorgaben, Zitieren im Text und Literaturverzeichnis



Stand: 23.09.2024

1. Formale Vorgaben

- Durchgängig 1,5-facher Zeilenabstand im Text
- Schriftgröße und Schriftart: Arial (12) oder Times New Roman (13)
- Blocksatz
- Seitenabstände: rechts 2,5 cm; oben, unten und links jeweils 2 cm
- Keine Nummerierung des Deckblatts
 - ➔ Nummerierung beginnt mit Inhaltsverzeichnis als S. 1
- Kapitelnummerierungen mit 1,2, 3 (...); Unterkapitelnummerierungen mit 1.1, 1.2, 1.3 (...)
- Die Eidesstattliche Erklärung ist die letzte Seite Ihrer Hausarbeit/Abschlussarbeit und erhält **keine** Nummerierung im Inhaltsverzeichnis
- Seitenzahl: oben rechts

2. Zitation im Text

Grundsätzlich sind zwei Arten von Zitaten im Text möglich: das direkte Zitat und das indirekte Zitat (Paraphrase). Die Belegstellenangabe erfolgt direkt im Anschluss an das Zitat und ist Teil des Satzes – das Satzzeichen erfolgt nach dem Quellenverweis, d.h. es wird stets direkt im Text und nicht anhand von Fußnoten oder Endnoten zitiert. Sofern nicht spezielle Gründe für eine Abweichung sprechen, sollte aus der neuesten Ausgabe zitiert werden. Die Argumentation der Quellen und Urheber bzw. Autorinnen ist deutlich von der eigenen zu unterscheiden. Der Lehrstuhl für Frühkindliche Bildung und Erziehung orientiert sich an den Zitationsrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) in der 5. Auflage. Sie finden die Zitationsrichtlinien als Volltext im Bamberger Katalog: Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) (Hrsg.). (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5. Aufl.). Hogrefe. <https://doi.org/10.1026/02954-000>

Direkte Zitate

Jedes *direkte* Zitat muss mit der Nennung des Nachnamens des Autors bzw. der Autorin, der Angabe des Erscheinungsjahres der Publikation, aus der zitiert wird, und der Seitenzahl belegt werden.

Allgemeine Struktur eines direkten Zitats:

- ,,...“(Nachname, Erscheinungsjahr, Seitenzahl).
- ,,...“(Bohl, 2008, S. 13).

Das *direkte* Zitat ist eine wortwörtliche Übernahme eines Textes aus der Literatur. Es ist durch Anführungszeichen zu Beginn und am Ende zu markieren. Im Textstand des Zitates, bspw. Rechtschreibfehler, alte Rechtschreibregeln, etc., dürfen keine Änderungen vorgenommen werden. Sollten solche Fehler mit der Gefahr eines inhaltlichen Missverstehens einhergehen, werden diese im Zitat mit (sic!) gekennzeichnet
Ausnahmen: Werden nur Teile eines Satzes zitiert, ist der eigenformulierte Satz sprachlich anzupassen. Im Zitattext können, wenn erforderlich, Auslassungen gemacht werden, diese sind durch drei Punkte, welche

durch jeweils ein Leerzeichen getrennt werden, zu kennzeichnen. Es können ebenfalls Einschübe gemacht werden, die einem sprachlich korrekten Satz dienen. Diese sind in eckige Klammern zu setzen, mit einem Komma abgetrennt folgt dann die Angabe der Namensinitialen des Textschreibers: „Diese [Pädagogik Montessoris, D.K.] gründet auf folgenden Prinzipien“. Werden Unterstreichung oder Kursivstellung im Original des Zitates übernommen, dann ist die Angabe in der Anmerkung erforderlich: [Hervorhebung im Original]. Werden sie nicht übernommen, dann ist auch dies zu vermerken: [Hervorhebungen nicht übernommen]. Nimmt der Textschreiber im Zitat Unterstreichungen o.ä. zur Betonung vor, ist anzumerken: [Hervorhebung nicht im Original].

Die *doppelten Anführungszeichen* müssen am Beginn von Zitaten unten, am Ende von Zitaten oben stehen. *Einfache Anführungszeichen* sind zu verwenden bei einem Zitat oder einer Hervorhebung innerhalb eines Zitates.

Wird von mehreren Seiten zitiert, folgt die genaue Angabe der Seitenzahlen, d.h. nachfolgende Seiten sind nicht mit den Abkürzungen f. oder ff. anzugeben.

Zitation über mehrere Seiten:

... (Nachname Erscheinungsjahr, Seitenzahl von x bis y).
... (Bohl, 2008, S. 13-15).

Sekundärzitate (Zitat im Zitat) sollten nach Möglichkeit umgangen werden (Prinzip: ad fontes). Ungenaue oder aus dem Kontext gerissene Zitate können so vermieden werden.

Zitation Sekundärzitate:

„...“(Fröbel, 1842, S. 128; zitiert nach Erning, 2006, S. 35).

Grundsätzlich ist zu beachten, dass von direkten Zitaten ein sparsamer Gebrauch gemacht werden sollte. In der Regel wird in wissenschaftlichen Arbeiten überwiegend indirekt zitiert, viele wissenschaftliche Arbeiten kommen gänzlich ohne direkte Zitate aus. Direkte Zitate eignen sich nur, wenn das Zurückgreifen auf den Originalwortlaut einer zitierten Aussage einen erkennbaren Mehrwert für die eigene Argumentation aufweist (z.B., weil es sich um eine besonders kontroverse und provokant formulierte These handelt).

Indirekte Zitate

Jedes *indirekte* Zitat muss mit der Nennung des Nachnamens des Autors bzw. der Autorin, der Angabe des Erscheinungsjahres der Publikation, aus der zitiert wird, belegt werden.

Allgemeine Struktur eines indirekten Zitates:

... (Nachname, Erscheinungsjahr)
... (Erning, 2004).

Indirekte Zitate werden genutzt, um auf Inhalte anderer Publikationen zu verweisen. Auf eine Seitenangabe wird bei indirekten Zitaten verzichtet. Auch der Zusatz „vgl.“ vor den Zitaten ist nicht erforderlich. Werden an einer Stelle mehrere Quellen zitiert, werden diese in alphabetischer Reihenfolge durch ein Semikolon getrennt. Erfolgen Literaturhinweise auf Arbeiten, die von zwei Autoren bzw. Autorinnen verfasst wurden, werden die Namen beider verbunden. Im Fließtext erfolgt dies durch „und“ (z.B. „Haupt und Sander (2008)“)

und im Falle eines in der Klammer erfolgenden Literaturverweises durch „&“ (z.B. „Haupt & Sander, 2008“). Bei drei, vier oder fünf Autorinnen oder Autoren sind im Text nur das erste Mal alle Namen zu nennen, bei weiterer Erwähnung wird lediglich die bzw. der Erstgenannte genannt und ein „et al.“ Anzuführen (z.B. „Lehrl et al., 2012“). Bei sechs oder mehr Autorinnen oder Autoren ist im Text immer nur die bzw. der Erstgenannte zu kennzeichnen gefolgt von „et al.“. Im Literaturverzeichnis müssen alle Autorinnen bzw. Autoren namentlich genannt sein.

Zitation mehrerer Quellen:

... (Nachname, Erscheinungsjahr; Nachname, Erscheinungsjahr).
... (Bohl, 2008; Kornmeier, 2013; Rost, 2013).

Für Zitationen im Text in Klammern

Zitation von Quellen von zwei Autoren:

... (Nachname & Nachname, Erscheinungsjahr).
... (Haupt & Sander, 2008).

Bei drei, vier oder fünf Autoren:

Erste Nennung: ... (Nachname, Nachname & Nachname, Erscheinungsjahr).
... (Lehrl, Ebert, Roßbach & Weinert, 2012)
Weitere Nennung: ... (Nachname des ersten Autors et al., Erscheinungsjahr).
... (Lehrl et al., 2012).

Bei fünf oder mehr Autoren:

Im Text: ... (Blossfeld et al., 2012).

Namen von Autorinnen bzw. Autoren können direkt in den Text eingebaut werden. Dies stellt einen stärkeren Bezug zur Autorin bzw. zum Autor her, bspw. um unterschiedliche Positionen zu einer Thematik aufzuzeigen. Hierbei erfolgt die Angabe der Jahreszahl direkt in Klammer hinter den Autorennamen.

Indirekte Zitation mit Autorennamen im Fließtext:

Auch Grell (2013) weist darauf hin, dass
Roßbach und Grell (2012) argumentieren,
Kluczniok, Roßbach und Große (2010) unterteilen
Wie Lehrl, Ebert, Roßbach und Weinert (2012) feststellen,

Internetquellen bzw. Online-Dokumente können zitiert werden, allerdings wird als Quellenverweis nicht der komplette Link in den laufenden Text kopiert, sondern der Name des Autors sowie das Jahr der Veröffentlichung (bei Online-Dokumenten bspw. PDF-Dokumenten zusätzlich eine Seitenzahl). Bei reinem Web-Seitentext kann die Institution als Autorenersatz verwendet werden. Sind Name und/oder Jahr nicht verfügbar, so sollte nicht nur eine besonders kritische Prüfung der Seriosität der Quelle vollzogen werden, sondern auch nach dem zu zitierenden Inhalt unterschieden werden.

Zitation von Internetquelle mit Autorenkenntnis:

... (Schreyer, 2014).

„Mehr als zwei Drittel (72%) aller befragten Fachkräfte fühlt sich für seinen Einsatz in der Kita nicht angemessen wertgeschätzt, mit Aufstiegschancen oder anderen Anerkennungen belohnt“ (Schreyer, 2014).

Ohne Autorenkenntnis:

... (Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, 2014).

„Dieses hat sich mit rund 444.000 Fachkräften zum größten Dienstleistungssektor in Deutschland entwickelt und befindet sich gegenwärtig durch den Ausbau des Betreuungsplatzangebots für Kinder in den ersten drei Lebensjahren in enormem Wandel“ (Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, 2014).

Ausschlusskriterien:

Bestimmte Seiten/Datenbanken/Content-Management-Systeme bzw. deren Inhalte lassen – zumindest in keinem vertretbaren Aufwand – eine Zurechnung der Aussagen zu einer geistigen Urheberin bzw. einem Urheber nicht zu (so zum Beispiel „Wikipedia“). Sie sind somit keine Quelle wissenschaftlichen Arbeitens im engeren Sinn.

Empfehlung:

Sind Sie sich der Seriosität einer Quelle nicht sicher bzw. lassen sich Aussagen Einzelautoren oder einzelnen Urheberinnen nicht zurechnen, sollten Sie sich auf die Suche nach einer anderen Quelle machen. Sind Sie sich in der Zitation einer speziellen Quelle nicht sicher, empfiehlt es sich, kurz Rücksprache mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer der Arbeit zu halten.

3. Literaturverzeichnis

Das *Literaturverzeichnis (LV)* (auch als Quellenverzeichnis bezeichnet) listet sämtliche Quellen auf, die im Text benutzt wurden, das heißt jeder Titel in der Arbeit ist im LV belegt und umgekehrt. Weitergehende Quellen, die keinen direkten (direkte Zitate) oder indirekten (indirekte Zitate) Bezug zur Arbeit haben, werden nicht aufgeführt.

Im Folgenden werden Beispiele für die Angabe unterschiedlicher Arten von Werken im Literaturverzeichnis gegeben.

Ausschlusskriterium:

Ungenügende, unvollständige oder gar fehlende Literaturverzeichnisse sind ein gravierender Mangel. Wissenschaftlich arbeiten heißt in erster Linie, sich kritisierbar zu machen. Wer seine Quellen nicht ganz klar und eindeutig angibt, entzieht sich der möglichen Kritik und arbeitet somit nicht wissenschaftlich. Deshalb kann es keine wissenschaftliche Arbeit ohne (vollständiges & korrektes) Literaturverzeichnis geben!

Folgende Abkürzungen können im Literaturverzeichnis verwendet werden:

- „Kap.“ - Kapitel
- „Aufl.“ - Auflage
- „2. Aufl.“ - zweite Auflage (nicht durch hochgestellte Auflageziffer nach der Jahresangabe kennzeichnen)
- „Hrsg.“ - Herausgeberinnen und Herausgeber
- „Übers.“ - Übersetzerinnen und Übersetzer
- „S.“ - Seite(n)
- „Bd.“ - Band
- „Bde.“ - Bände
- „Nr.“ - Nummer
- „Suppl.“ Beiheft, Supplement

Bei *Monographien*: Name des Autors bzw. der Autorin, Initiale(n) des Vornamens (Erscheinungsjahr in Klammern). *Vollständiger Titel (kursiv)*. Erscheinungsort: Verlag.

Literaturangabe Monografie:

Blankertz, H. (2000). *Theorien und Modelle der Didaktik*. Weinheim: Juventa.

Bitte beachten Sie: Bei Monografien handelt es sich um Bücher, die vollständig vom gleichen Autor / der gleichen Autorin bzw. den gleichen Autoren oder Autorinnen geschrieben wurden. Handelt es sich hingegen um ein Buch, das mehrere Artikel unterschiedlicher Autoren oder Autorinnen enthält, handelt es sich nicht um eine Monografie, sondern um einen Sammelband.

Ist die Autorenangabe nicht zu ermitteln, so wird die Angabe „o. A.“ (Bedeutung: „ohne Autor“) statt des Autorennamens getroffen. Ist das Erscheinungsjahr nicht bekannt, so ist „o. J.“ („ohne Jahr“), bei fehlendem Ort „o. O.“ anzugeben. Grundsätzlich sollte dieses Verfahren bei allen fehlenden Angaben verfolgt werden.

Werden in der vorliegenden Quelle zwei oder mehr Erscheinungsorte genannt, ist nur der erste angegebene Ort im Literaturverzeichnis anzuführen.

Bei Quellen von zwei Autoren bzw. Autorinnen werden die Namen durch ein & verbunden.

Literaturangabe zweier Autoren:

Mudiappa, M. & Kluczniok, K. (2012). ...

Bei Hinweisen auf Arbeiten, die drei oder mehrere Autoren bzw. Autorinnen aufweisen, werden alle Autoren bzw. Autorinnen (Name, Initiale(n) des Vornamens) genannt und durch Komma voneinander getrennt. Der letzte Autor bzw. Autorin wird durch ein „ &“ angehängt.

Literaturangabe mehrere Autoren:

Lehrl, S., Ebert, S., Roßbach, H.-G. & Weinert, S. (2012). ...

Bei *Sammelwerken*: Name des/der Herausgeber/s, Initiale(n) des Vornamens (Hrsg.) (Jahreszahl in Klammern). *Titel des Bandes* (kursiv). Erscheinungsort: Verlag.

Literaturangabe Sammelband:

Böttcher, W. & Klemm, K. (Hrsg.) (1995). *Bildung in Zahlen. Statistisches Handbuch zu Daten und Trends im Bildungsbereich*. Weinheim: Juventa.

Bitte beachten Sie: Die Literaturangabe eines kompletten Sammelbands an sich so wie im oberen Beispiel erfolgt nur in speziellen Fällen (z.B., wenn sich im Text auf die Einleitung oder das Vorwort des Sammelbands bezogen wurde). Wenn sich hingegen im Text nur auf einen Beitrag (Fachartikel) innerhalb eines Sammelbands bezogen wurde oder ggf. auch auf mehrere Beiträge innerhalb dieses Sammelbands, erfolgt die Angabe / erfolgen die Angaben im Literaturverzeichnis so wie im nachfolgenden Beispiel.

Bei *Beiträgen aus Sammelwerken*, Jahresheften oder Beiheften und Ähnlichem: Name des Autors, Initiale(n) des Vornamens (Jahreszahl in Klammern). Titel des Beitrags in dem Sammelwerk. In Initiale(n) des Vornamens, Name(n) des/der Herausgeber, (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes* (Seitenangaben). Erscheinungsort: Verlag.

Literaturangabe Beiträge im Sammelband:

Reiners, O. (2013). Mobile Learning – Lernlösungen für iPhone&Co. In C. De Witt & A. Sieber (Hrsg.), *Mobile Learning. Potenziale, Einsatzszenarien und Perspektiven des Lernens mit mobilen Endgeräten* (S. 263-275). Wiesbaden: Springer VS.

Bitte beachten Sie: In den allermeisten Fällen wird bei der Verwendung von Sammelbänden als Quellen aus einzelnen Beiträgen innerhalb dieser Sammelbände zitiert, so wie im zuletzt genannten Beispiel. In solchen Fällen erfolgen die Literaturangaben stets so wie im Beispiel ‚Literaturangabe Beiträge im Sammelband‘. Der gesamte Sammelband an sich wird so wie unter ‚Literaturangabe Sammelband‘ nur in speziellen Fällen zusätzlich aufgelistet (z.B., wenn sich im Text auf die Einleitung oder das Vorwort des Sammelbands bezogen wurde).

Bei *Zeitschriftenartikeln*: Name des Autors, Initiale(n) des Vornamens (Erscheinungsjahr des Artikels in Klammern). Vollständiger Titel des Beitrags. *Titel der Zeitschrift*, *Jahrgang* (Nummer), *Seitenzahlen* (erste und letzte Seite, ohne „S.“).

Literaturangabe Beitrag in Zeitschrift:

Aufenanger, S. (2013). Digitale Medien im Leben von Kindern zwischen null und fünf Jahren. *merz – medien + erziehung*, 57(2), 8-14.

Fröhlich-Gildhoff, K. & Rönnau-Böse, M. (2013). Förderung der Lebenskompetenz und Resilienz in Kindertageseinrichtungen und Grundschule. *Frühe Bildung*, 2(4), 172-184.

Bitte beachten Sie: Beiträge wissenschaftlicher Fachzeitschriften stellen häufig besonders wertvolle Quellen für wissenschaftliche Arbeiten dar, da z.B. viele neue empirische Befunde dort in der Regel zuerst veröffentlicht werden. Manche Fachzeitschriften werden auch oder sogar ausschließlich online veröffentlicht. In solchen Fällen erfolgt die Quellenangabe im Literaturverzeichnis ebenfalls gemäß des oberen Beispiels, Literaturangabe Beitrag in Zeitschrift‘ und nicht gemäß des nachfolgend erläuterten Beispiels ‚Literaturangabe Internetquellen mit Autorenangaben‘. Manche Fachzeitschriften enthalten keine Jahrgangsnummerierung und/oder keine Heftnummer, in solchen Fällen wird diese dementsprechend nicht mitangegeben.

Allgemein gilt für Beiträge aus dem Internet, dass mindestens folgende Angaben gegeben sein müssen: Name des Autors bzw. der Autorin, Initiale(n) des Vornamens (Erscheinungsjahr in Klammern). *Vollständiger Titel (kursiv)*. Verfügbar unter: Vollständige URL-Adresse. Falls zusätzliche Informationen wie Erscheinungsort oder Verlag gefunden werden können, sind diese mit anzugeben.

Bei Umgang mit Autorenangaben können zwei Fälle unterschieden werden: Wenn

Autorenangaben *verfügbar* sind:

Literaturangabe Internetquellen mit Autorenangaben:

Schreyer, I. (2014). *Gute Arbeitsbedingungen erleichtern Umgang mit Belastungen und halten Kita-Fachkräfte im Job*. Verfügbar unter:

<http://www.weiterbildungsinitiative.de/aktuelles/news/detail-seite/data/gute-arbeitsbedingungen-erleichtern-umgang-mit-belastungen-und-halten-kita-fachkraefte-im-job/>

Sulzer A. & Wagner P. (2011). *Inklusion in Kindertageseinrichtungen - Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte*. München: Deutsches Jugendinstitut e.V. Verfügbar unter

http://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/WiFF_Expertise_Nr._15_Annika_Sulzer_Petra_Wagner_Inklusion_in_Kindertageseinrichtungen.pdf

Wenn Autorenangaben *fehlen*, sind Institutionen als Autoren zu behandeln:

Literaturangabe Internetquellen ohne Autorenangaben:

Lehrstuhl für Frühkindliche Bildung und Erziehung (2021). *Wichtige Informationen zu Abschlussarbeiten*. Verfügbar unter: <https://www.uni-bamberg.de/fbe/studium91/wissenschaftliches-arbeiten/>

Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (2014). *Arbeitsfeld Kita empirisch untersucht*. Verfügbar unter:

<http://www.weiterbildungsinitiative.de/aktuelles/news/detailseite/data/arbeitsfeld-kita-empirisch-untersucht/>

Bitte beachten Sie abschließend noch folgende wichtige Hinweise zum Literaturverzeichnis:

- Die verwendeten Werke werden im Literaturverzeichnis alle zusammen und nicht getrennt nach Art der Werke (z.B. Online-Quellen, Zeitschriftenaufsätze etc.) gelistet.
- Die gesamte Literaturlistung erfolgt alphabetisch geordnet am Schluss des Textes.
- Die Reihenfolge der Autorinnen und Autoren innerhalb einer Veröffentlichung wird nicht alphabetisch sortiert. Die Reihenfolge wird so übernommen, wie sie auf der Veröffentlichung steht.
- Bei mehreren zitierten Werken des gleichen Autors / der gleichen Autorin werden die Werke chronologisch geordnet (ältere Werke zuerst).
- Alle weiteren Sonderfälle finden Sie besprochen in Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Werden mehrere Veröffentlichungen eines Autors bzw. einer Autorin aus demselben Jahr zitiert, treten hinter das Erscheinungsjahr die Buchstaben a, b, c usw. (s. Beispiel unten). Diese Zusätze werden auch bei der Zitation im Text hinter die Jahreszahl gestellt.

Literaturangabe gleicher Autor gleiches Jahr:

Grell, F. (2013a). *Frühkindliche Bildung in historischer Perspektive*. ...

Grell, F. (2013b). *Sammelrezension – Historische Frühpädagogik*. ...

Fragen an das Literaturverzeichnis nach Rost (2013)

- „Hat der Autor alle im Text erwähnten Quellen - Bücher und Buchbeiträge; Artikel in Fachzeitschriften; Forschungs- und Institutsberichte (sogenannte graue Literatur); Internetquellen etc. – auch im Literaturverzeichnis angegeben?
- Ist das Literaturverzeichnis nicht künstlich aufgebläht, indem der Autor Arbeiten aufführt, die er im Text nicht erwähnt?
- Können die zitierten Arbeiten zweifelsfrei identifiziert und lokalisiert werden?
- Genügt das Literaturverzeichnis den in der Wissenschaftssparte üblichen formalen Standards? – Ist alle relevante Information vorhanden, so dass sich der interessierte Leser alle angegebenen Quellen besorgen kann, ohne selbst ergänzend zu recherchieren?“ (Rost, 2013, S. 267).

4. Verwendete Quellen:

Bohl, T. (2008). *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Rost, D. H. (2013). *Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Eine Einführung*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhard